

Klausur Nr. 2 - Erwartungshorizont			
Fach: Wirtschaft			
Unterrichtseinheit	Name	Sollpunkte	Note
Grundlagen der Ökonomie		30	
Klasse	Datum	Goal:	Punkte
J1	09.12.2024		

Situation:

Die deutsche Wirtschaft steckt aktuell (noch) in einer Rezession. Zur Analyse der Gründe werden häufig Vergleiche mit anderen Ländern gezogen. Des Weiteren werden Vorschläge zur Verbesserung der konjunkturellen Lage erörtert.

Aufgaben:

- 1 Analysiere anhand von M1 – M7 die aktuelle konjunkturelle Lage in Österreich.

16 VP

*In einem ersten Schritt wird erwartet, dass die Schülerinnen und Schüler (SuS) beschreiben, was man unter Konjunktur versteht.
Des Weiteren müssen die Statistiken beschrieben werden. Es ergibt Sinn, dies für jede Statistik vor der Analyse eben jener durchzuführen.*

Im zweiten Schritt sollen die SuS die konjunkturelle Lage Österreichs anhand der Statistiken M1 – M7 analysieren.

Mögliche Inhalte:

Frühindikatoren:

- M1: wirtschaftliche Einschätzungen in allen wichtigen produzierenden Bereich (Ausnahme Dienstleister) und bei den Konsumenten im Nov. 24 negativ; aber besser als im Nov. 23 (jedoch schlechter als noch im April/ Mai 24)
➔ könnte auf ein Ende eines konjunkturellen Tiefs hinweisen
- M2: Auftragseingänge im Juli 24 deutlich schlechter als im Vormonat (der aber auch ein besonders starkes Wachstum zum Vormonat verzeichnete), aber höher als im Vorjahresmonat; starker Einbruch im Juli 23; seit Oktober 23 große Schwankungen; Juni und Juli 24 zeigen aber jeweils Zuwächse zum Vormonat
➔ kaum Aussagekraft, da kein Trend erkennbar

Präsenzindikatoren:

- M3: reales BIP im zweiten und dritten Quartal zwar leicht rückläufig, aber die negative Entwicklung zum Vorjahr nimmt seit dem 4. Quartal 23 in der Stärke ab.
➔ könnte daraufhin hinweisen, dass das Konjunkturtief (bald) erreicht ist
- M4: offene Stellen konstant auf niedrigem Niveau
➔ Österreich weiterhin im Abschwung/ Konjunkturtief
- M5: Sparquote in Österreich mit einem leichten Anstieg zum 1. Quartal 2024
➔ Abschwung im 1. Quartal 2024

Spätindikatoren:

- M6: Anstieg seit September 24

pgh:-)

- mögliche Effekte des Konjunkturtiefs
- M7: Inflationsrate seit Aug. 23 (mit Ausnahme Dez. 23) im Vergleich zum Vorjahresmonat rückläufig; im Vergleich zum Vormonat aber nahezu unverändert
 - keine Erholung des Konsums erkennbar; könnte auch anhaltende Rezession hinweisen

Fazit:

Österreich befindet sich weiterhin im konjunkturellen Abschwung. Die leichten Verbesserungen im Geschäfts- und Konsumklima und der langsamer werdende Rückgang des realen BIP könnten aber darauf hinweisen, dass das konjunkturelle Tief bald erreicht sein könnte.

- 2 Bewerte ausgehend von M8, ob der Staat durch Investitionen die Konjunktur „ankurbeln“ sollte. **14 VP**

In einem ersten Schritt wird erwartet, dass die SuS die Quelle M8 beschreiben.

30 VP

Mögliche Inhalte:

- Bundeswirtschaftsminister Habeck fordert einen Investitionsfonds, um die schwache Konjunktur in D. anzukurbeln
- Der ehemalige Finanzminister Christian Lindner lehnt den Fonds ab, da dieser eine zu große Schuldenaufnahme darstelle
- Unternehmensverbände beziffern den Investitionsbedarfs des Staates in die Infrastruktur bis 2035 auf ca. 400 Mrd. Euro

In einem zweiten Schritt sollten die SuS erklären, wie der Fonds funktioniert und wie der Staat generell investieren kann.

Mögliche Inhalte:

- Der Fond soll 10% der Kosten der Investitionen von Unternehmen übernehmen (→ Subventionierung) und
- Infrastrukturmaßnahmen bezuschussen (→ Direktinvestition)
- weitere Investitionsmöglichkeiten des Staates:
 - staatseigenen Betrieben (z.B. der Deutschen Bahn) mehr Mittel zur Verfügung stellen
 - (durch die KfW) günstige Kredite für Unternehmen zur Verfügung stellen

Danach wird erwartet, dass die SuS Vor- und Nachteile staatlicher Investitionen in die Wirtschaft präsentieren und dabei ihre Wertmaßstäbe offenlegen.

Mögliche Inhalte:

Kriterium	Pro	Contra
Effizienz		<ul style="list-style-type: none">• es wäre sinnvoller, wenn der Staat sich aus der Wirtschaft heraushalten würde und sich die Marktmechanismen entfalten könnten
Effektivität	<ul style="list-style-type: none">• Durch die Investitionen des Staates würden Unternehmen wieder mehr investieren, dadurch dann auch mehr produzieren und das Angebot steigern	<ul style="list-style-type: none">• staatliche Investitionen führen unter dem Strich immer zu einem Wohlfahrtsverlust• laut der Unterkonsumtionstheorie ist ein konjunktureller Abschwung nicht Grund von zu einem zu niedrigen

pgh:-)

	<p>→ ein steigendes Angebot führt zu niedrigeren Preisen und würde damit den Konsum „anheizen“</p>	<p>Angebot, sondern das Problem liegt eher in einem zu schwachen Konsum</p> <ul style="list-style-type: none"> Laut der Überinvestitionstheorie ist ein konjunktureller Abschwung eher in einer zu starken (als in einer zu schwachen) Investitionstätigkeit zu sehen
ökonomische Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> Investitionen in die Infrastruktur und in Produktionsmittel führen langfristig zu höheren Steuereinnahmen und niedrigeren Ausgaben (z.B. durch eine evtl. steigende Arbeitslosigkeit) 	<ul style="list-style-type: none"> die hohen Staatsausgaben führen zu zusätzlichen Schulden, die getilgt werden müssen, was den Spielraum für weitere staatliche Ausgaben einschränkt der Investitionsfond schafft Mitnahmeeffekte bei Unternehmen, die eh investiert hätten
soziale Gerechtigkeit	<ul style="list-style-type: none"> die Unternehmen, die staatlich unterstützt werden, schaffen im besten Fall neue Arbeitsplätze, bzw. müssen keine abbauen 	<ul style="list-style-type: none"> der Staat sollte lieber die Bürgerinnen und Bürger entlasten und nicht die Unternehmen
Anreizwirkung	<ul style="list-style-type: none"> durch die Bezuschussung von Investitionen sind Unternehmen eher geneigt, diese zu tätigen 	

In einem letzten Schritt wird erwartet, dass die SuS ihre eigene Position darlegen und diese anhand ihrer Wertvorstellungen begründen.